



Pfingsten – können wir nicht machen

Predigt zur Apostelgeschichte 2,1-11 am 9.6.2019

Wir brauchen dringend den Geist Gottes in und für unsere Kirche und Kirchen in dieser augenblicklich höchst kritischen Situation – und können ihn dennoch nicht herbeizaubern.

Ich bin kein Einpeitscher.... Ob also in dieser Feier der Geist unmittelbar erlebbar wird (wie es „Pfingstkirchen“ versprechen), kann und will ich nicht garantieren. Feuerzungen regnen nicht vom Kirchendach herab, kein Sturmbraus wird die Kerzen auspusten. Wie Johannes der Täufer muss ich sagen: Ich bin es nicht! Bestenfalls bin ich der Türöffner oder der, der Sie und Euch darauf aufmerksam macht, dass sich Christus längst wie durch einen Türspalt Zugang in unsere Mitte verschafft hat. Ich kann nicht „machen“, dass jetzt Pfingsten „passiert“. Ich biete keine Zungenrede, keine esoterischen Offenbarungen, keinen Gefühlsausbruch, keine Zuckungen und Tänze, keine Überwältigungsstrategien und ganzheitliche Körpererlebnisse, keine Spontanheilung, kein plötzliches Lösen stummer Zungen, keine Dämonenaustreibung. Ich wecke in Ihnen keine unerklärliche Begabung in Sachen Fremdsprachen-beherrschung und erlöse euch Kinder nicht vom lästigen Vokabelpauken. Vielleicht bin ich viel zu schlafmützig und träge, zu wenig charismatisch, kaum inspiriert; und auch Sie, liebe vom Geist besuchte Gemeinde, bleiben trotz Pfingsten im Kalender womöglich ein wenig schlaff wie eine Fahne bei Windstille.

Und doch sage ich Ihnen eine Gabe, einen Hauch zu, der für die Kirche lebensnotwendig ist wie der Sauerstoff für unser Leben. Wir werden unverschämt, wenn wir schreiend, quengelnd und unbescheiden diese Kraft einfordern: „Komm, Schöpfer Geist!“ Komm, du heiliger Durcheinanderbringer, und vertreibe den abgestandenen Mief! Sei Gottes Gegenwind, der sich dem Mainstream des Zeitgeistes entgegenstellt! Komm und verbinde dich in den schönsten Momenten meines Lebens mit meiner inneren Stimme! Woher sonst kommt unsere Kraft zu



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

glauben und zu singen, woher mein Mut zu predigen und mühsam Zeugnis abzulegen?

Gottes Geist weht nicht an Ihnen und mir vorbei, Gott macht sich nicht so selbstständig, dass er ohne uns die Welt erneuert. Er braucht dich und mich, um sich auszudrücken, so wie er damals die „Heidenangst“ seiner Apostel wahrnahm. Er braucht mein Stolpern, meinen senfkornkleinen Glauben, mein Herz mit all seiner Gleichgültigkeit und Unlust, mein vielbeschäftigtes Leben, in dem Er so wenig Platz findet. Sei's drum! Trotzdem geraten wir alle in die „Einflugschneise des Geistes“. Bei dir und mir will er landen und Anklang finden, bei mir will er wie Feuer sein, das mir auf der Seele brennt. Gott ist Geist – leicht, sodass er mich nicht erdrückt; unfassbar wie Musik, die uns von der Orgel her zugespielt wird. Heute ist er auf der Suche nach einer zweiten Heimat in uns. Wo sollte er sonst andocken?

Das sind große Worte: Kreativität, Inspiration, Animation, Mündigkeit ... Doch der Geist schenkt genau das! Mit Pfingsten läutet Christus eine Zeit ein, die eine unkalkulierbare Entwicklung verheißt: Seit Pfingsten ist Zeit für Unerhörtes, Unberechenbares. Zeit für Wind, Gegenwind und Rückenwind zugleich! Das ereignet sich eher leise als Hauch oder wie Tau oder – gewaltiger – als Sturm, Feuer, vibrierende Energie, Gischt, herabstürzende Taube. So ist er präsent, der alles durcheinanderwirbelt und uns in Erstaunen setzt, in uns fährt, uns beseelt und überwältigt, in uns aufblitzt, uns anregt und mitreißt, uns sammelt und Tiefe verleiht, uns ermutigt oder zur Zumutung wird, brennt und verbrennt, Schmerz verursacht und heilt, über uns schwebt und in uns hineinstürzt, uns geistesgegenwärtig macht und entrückt, Ruhe und Ruhelosigkeit bewirkt, uns allzu Redselige sprachlos macht und zugleich mündig.

Der Pfingstgeist ist der anregende Gott – anders als die Drogen Kaffee, Alkohol, Zigaretten. Er ist anregender als frische Luft, als Einsamkeit, gutes handwerkliches Können, genügend Schlaf, seelisches Wohlbefinden, Musik, Sauna, Sex ... Das sind Hausmittel dieser Welt, die manche animieren und zur Kreativität treiben.

Hoffentlich spüren wir (darüber hinaus) Pfingstbedarf! Wir seufzen und rufen nach Geist in geistloser, undurchschaubarer, gnadenlos verwirrender Zeit, auch in



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

unserer gegenwärtigen Kirche!! Gottes Antwort ist das Fest eines göttlichen Einflusses, der gratis, kostenlos, umsonst zu uns kommt, sich in uns ergießt und zwischen uns verteilt. Göttliche Großzügigkeit. Niemand kommt zu kurz. Zeit für kühne Bilder. Vielleicht ist Gottes Ausfluss vergleichbar mit dem weiten und nicht ausschöpfbaren Meer. Gott bemisst nicht knapp, er gibt mehr als notwendig. Eine Kraft, die die Welt nicht so lässt, wie sie ist, eine Bewegung, die uns fokussiert auf das eine Notwendige. Ich hoffe, dass der Gottesgeist unmerklich in meine Worte übergegangen ist, dass er sich unter uns mischt und uns entgegenweht. „Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein!!“

Bernward Hallermann